KURSBLATT 7: „WIE MAN DEN ERSTEN SCHRITT TUT. VOM CHRIST-WERDEN“

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind und an einem Grundkurs über Fragen des christlichen Glaubens teilnehmen. Wir wünschen uns, dass wir miteinander gute Gespräche führen und wichtige Entdeckungen über den Glauben an Gott machen.

WIE MEIN VERHÄLTNIS ZUM CHRISTSEIN IST

Nehmen Sie sich ca. 10 Minuten für sich selbst Zeit und denken Sie an Ihr bisheriges Leben.

- Wo sind Sie Gott oder der Frage nach Gott nahegekommen?
- Wie haben Sie sich entschieden?
- Was hat Sie dabei geleitet?

Wenn Sie möchten, zeichnen Sie einen Weg, Ihren Weg (eventuell mit Jahreszahlen zur besseren Orientierung), und markieren Sie darauf die Punkte, die in irgendeiner Weise für Ihren Glaubensweg bedeutsam waren. Überlegen Sie, was und wieviel Sie den anderen Mitgliedern der Tischgruppe von Ihren Erfahrungen erzählen möchten.

- Wenn Sie sich als Christ bezeichnen, was war für Sie bisher für Ihren Glauben förderlich? Welche Hindernisse mussten Sie überwinden?
- Wenn Sie sich nicht als Christ bezeichnen, was hat sie bisher am Glauben gehindert? Was fördert Sie bei dem Gedanken, Christ zu werden?
- Wenn Sie schwanken und es nicht genau wissen, woran könnte das liegen?

WAS IST EIN CHRIST?

Versuchen Sie herauszufinden, was an den folgenden Definitionen für einen Christen nicht stimmt.

- Ich bin genau so gut wie andere Menschen.
- Ich glaube an Gott.
- Wir sind kirchlich getraut.
- Ich wurde als Kind getauft.
- Ich bemühe mich um ein anständiges Leben.
- Ich halte mich an die Zehn Gebote und versuche, anderen Gutes zu tun,
- Ich bin von keiner anderen Sache überzeugt.
- Meine Frau/ mein Mann geht zur Kirche.
- Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen.
- Ich arbeite in der Kirchengemeinde mit.

Viele Menschen in unserer Gesellschaft halten sich für Christen, obwohl sie fast noch nichts vom christlichen Glauben verstanden haben. Niemand wird als Christ geboren (auch dann nicht, wenn man in einer christlichen Familie geboren wird). Ein Mensch wird auch nicht

automatisch Christ, weil er getauft ist und später Kirchensteuer zahlt. Christsein ist nicht etwas Ungenaues und Privates, sondern etwas Klares und Öffentliches. Jesus ist hierin eindeutig. Er erwartet von uns, dass wir uns öffentlich zum Glauben bekennen. Man wird Christ, indem man in eine Beziehung zu Jesus Christus tritt und sich entscheidet, ihm nachzufolgen.

Gott sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein." (Jesaja 43,1).

Gott sagt: „Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet." (Jesaja 49,16).

Jesus Christus spricht: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt" (Johannes 15,16).

Jesus Christus spricht: „Siehe, ich siehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und öffnet, werde ich bei ihm einkehren" (Offenbarung 3,20).

Ein Christ ist, wer Gottes Wahl annimmt, indem er Jesus Christus die Tür seines Lebens öffnet. Ein Christ gestattet Jesus Christus den Zutritt zu seinem Lebenshaus und erlaubt ihm, die Räume dieses Hauses zu betreten und mit seiner Gegenwart zu erfüllen.

DIE FROHE BOTSCHAFT DER CHRISTEN

Erster Schritt: Gott hat Sie nicht nur geschaffen. Er liebt Sie so sehr, dass er unbedingt eine persönliche Beziehung zu Ihnen haben möchte.

Johannes 3,16 steht: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben."

Zweiter Schritt: Obwohl wir Menschen für ein Leben in Gemeinschaft mit Gott geschaffen worden sind, haben wir uns von ihm abgewandt. Wir wollen unser Leben allein meistern – ohne Gott. Diese schwere Beziehungsstörung nennt die Bibel Sünde. Sünde ist Trennung von Gott und betrifft alle Menschen. Deshalb können wir Gottes Liebe nicht erfahren. Wir können von uns aus die tiefe Kluft zu Gott nicht überbrücken, weder durch gute Werke, noch durch Meditation oder irgendetwas anderes.

Dritter Schritt: Weil wir Menschen die Beziehungsstörung zu Gott nicht in Ordnung bringen können, schickt Gott seinen Sohn (siehe Johannes 3,16). Jesus Christus ist Gottes Weg aus der Sünde des Menschen. Allein durch ihn können wir wieder eine persönliche Beziehung zu Gott finden. Denn Jesus führte ein Leben ohne Sünde. Er starb für uns am Kreuz und wurde für uns auferweckt. Jedem bietet Gott durch Jesus Vergebung und ein neues Leben an.

Vierter Schritt: Wir können Gemeinschaft mit Gott finden, wenn wir Jesus als unseren Herrn annehmen. Dadurch antworten wir auf Gottes Angebot mit einem bewussten, willentlichen Ja. Zu diesem Ja gehört: dass wir Gott unsere Schuld eingestehen; dass wir Gottes Vergebung vertrauensvoll annehmen, und dass wir ihm die Führung unseres Lebens anvertrauen. Dadurch empfangen wir den Heiligen Geist und werden in ihm wiedergeboren.

MIT GLAUBEN ANTWORTEN

Für die meisten Menschen ist das Christwerden ein Prozess, der sich über Monate oder auch Jahre erstreckt. Im gewissen Sinne ist es wie eine Reise zurück zu Gott, die mit unserer Geburt beginnt.

Dies sind wichtige Stationen auf der Reise:

- Mehr erfahren wollen.
- Den christlichen Glauben genauer kennen lernen.
- Erkennen, dass man Gott braucht.
- Sein Leben Jesus Christus anvertrauen und sich entschließen, ihm nachzufolgen.
- Taufe.
- Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche.

Wir können im Gebet Jesus Christus unser Leben anvertrauen, indem wir entweder alleine beten oder mit einer anderen Person zusammen.

Vielleicht haben Sie Jesus Ihr Leben schon auf diese Weise anvertraut. Vielleicht möchten Sie sich taufen oder konfirmieren lassen zu dem Zeitpunkt, an dem Sie öffentlich Ihr Leben Christus übergeben. Dennoch möchten Sie möglicherweise jetzt ihren weiteren Lebensweg Jesus bewusst in die Hände legen, indem Sie das hier abgedruckte Gebet sprechen. Dies könnte aus folgenden Gründen der Fall sein:

- Sie sind schon seit einiger Zeit Christ, aber Ihr Verständnis für den Glauben und Ihr Wunsch zur Nachfolge haben sich vertieft.
- Sie sind noch nicht Christ, und dies ist der richtige Zeitpunkt für Sie, Christ zu werden.
- Sie wünschen sich, neu vom Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Sie können das nachstehende Gebet und Versprechen zur Nachfolge für sich alleine beten und dabei nach jedem Abschnitt eine Pause zum Nachdenken einlegen. Sie können auch in der Abschlussandacht das Gebet mitbeten. Sie können sich auch mit ein oder zwei anderen Christen treffen (vielleicht Ihr Gruppenleiter, Ihre Weggefährte oder Ihr Pastor) und mit diesen Personen gemeinsam ihr Leben Jesus Christi anvertrauen.

Für die, die noch nicht getauft oder konfirmiert sind, wird später noch die Möglichkeit bestehen, sich in einem Gottesdienst taufen bzw. konfirmieren zu lassen. Sie werden dann öffentlich Ihren Glauben bekennen und dabei z. T. dieselben Worte verwenden, die hier in dem Gebet vorkommen.

EIN GEBET, IN DEM WIR JESUS CHRISTUS UNSER LEBEN ANVERTRAUEN

Jesus Christus,

ich danke Dir, dass in Dir Gott selbst zu mir gekommen ist. Danke, dass Du mich liebst und mich rufst, Dir zu folgen.

Ich bekenne, dass ich bisher ohne Dich gelebt habe. Bitte vergib mir, wo ich schuldig geworden bin. Ich vertraue Dir hiermit mein Leben an.

Ich danke Dir, dass du am Kreuz für mich gestorben bist und alles auf Dich genommen hast, was mich von Gott trennte. Danke, dass Du mir vergibst und mich bedingungslos annimmst.

Ich danke Dir, dass Du den Tod besiegt hast und dass Du lebst. In Deiner Kraft will ich von jetzt an mit Dir leben. Erfülle mich mit Deinem Geist, stärke meinen Glauben und zeige mir meinen Platz in der Gemeinschaft der Christen.

Zu Dir gehöre ich im Leben und im Sterben.

Amen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Welche Fragen sind Ihnen noch zu offen? Was hindert sie noch, sich Gott anzuvertrauen? Worüber benötigen Sie noch mehr Informationen?

Stellen Sie Ihre Fragen.

SCHRITTE AUF DEM WEG

Denken Sie noch einmal in Ruhe an Ihre Einstellung zu Gott. Auf welche Fragen benötigen sie noch eine Antwort? Wollen Sie ein Leben im Glauben beginnen?

Suchen Sie sich einen Gesprächspartner, der Ihnen mit Ihren Fragen weiterhelfen kann.

NACHTGEDANKEN

Die Abende schließen mit kurzen „Nachtgedanken“. Wir laden Sie ein, diesen Nachtgedanken zuzuhören. Sie können auch mitsingen und das Gehörte durch ein „Amen“ (d. h.: „So sei es!“) zu bekräftigen. Sie können aber auch einfach nur da sein und diese wenigen Minuten auf sich wirken lassen. Der Text aus der Bibel in diesen „Nachtgedanken“ kann Sie vielleicht auch in dieser Woche begleiten und Sie zwischen diesem und dem nächsten Treffen beim Nachdenken anregen.

Lesung zum Abend aus Psalm 63: Wir hören Nachtgedanken aus dem Lieder- und Gebetsbuch Israels, den Psalmen. Der 63. Psalm wird dem König David zugeschrieben. Er kennt die Sehnsucht nach Gott und nach einem tieferen Verstehen seines Lebens. Er hat erkannt, dass er Gott braucht und ohne ihn nicht mehr leben möchte. Diese Worte sind sein Lobgebet:

„Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist. So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit. Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich. So will ich dich loben mein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben. Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann; wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach. Denn du bist mein

Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich."

WIE ES WEITERGEHT

Dies ist jedoch erst ein Anfang

Leben als Christ hat Folgen:

das Gespräch mit Gott (Beten)

das Hören auf sein Wort (Bibel)

die Gemeinschaft mit anderen Christen (Kirche)

Gottes Liebe weiter geben (Einladung)

Die nächsten Termine: